



Rede des Staatsministers

anlässlich der Überreichung der
Medaille für die Verdienste um
die Bayerische Justiz

für den OLG-Bezirk Nürnberg

am 25. November 2014

im Königssaal des Oberlandesgerichts Nürnberg

Übersicht

- I. Einleitung

- II. Medaille für die Verdienste um die Bayerische Justiz
 1. Allgemeines

 2. Robert Schmid, Elmar Herrler und Franz Fichtner

 3. Dr. Susanne Stemmler

 4. Peter Ruff

 5. Reinhard Taubert

 6. Dr. Oscar Schneider

 7. Prof. Dr. Reinhard Greger

- III. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort!

Einleitung

Anrede!

Ich freue mich über Ihr zahlreiches Erscheinen und darf Sie ganz herzlich hier im **Königssaal des Oberlandesgerichts Nürnberg** zur Verleihung der Justizmedaille begrüßen.

Wir haben für den heutigen Anlass ganz bewusst einen der schönsten Räume dieses Hauses gewählt.

Lassen Sie dieses ehrwürdige Ambiente ruhig ein bisschen auf sich wirken.

Fünf bayerische Könige und ein Prinzregent blicken von den Wänden auf Sie herab.

Von Max Josef I. bis zu Ludwig III., sechs Monarchen, sechs Herrscher, sechs Mächtige.

"Warum?", werden Sie sich vielleicht fragen. Warum gibt es in einem Justizgebäude ausgerechnet einen Königssaal? Ist die Justiz denn nicht unabhängig? Ist sie selbst sich denn nicht Herr genug?

Statt einer Antwort möchte ich Ihren Blick auf einen ganz bestimmten Satz lenken, der an der Westwand steht:

"Iustitia fundamentum regnorum".

Die Kenner unter Ihnen wissen, dass hier eigentlich nicht von der dritten Gewalt als Institution die Rede ist, sondern von der Gerechtigkeit. Sie ist, so steht es da, die Grundlage der Staaten.

Aber trotzdem: Es ist verlockend, "iustitia" stattdessen einfach mit "Justiz" zu übersetzen. Das liegt nicht nur sprachlich nahe, sondern ist sicher auch im Sinne der Erbauer dieses Hauses.

Als der Nürnberger Justizpalast während des Ersten Weltkrieges errichtet wurde, war die Justiz unabhängig wie heute auch. Unsere Gerichtsverfassung hat sich seitdem nur in Details geändert.

Wenn man diesen Saal damals trotzdem mit Herrscherporträts ausgestattet hat, mit Staatsoberhäuptern besser gesagt, dann heißt das vor allem eines: Auch die Justiz ist ein Teil des Ganzen.

Sie ist für alle da. Was sie tut, geht jeden an. Sie führt kein Inseldasein, sondern hat ihren Platz und ihre Funktion mitten in der Gesellschaft. Das bedeutet umgekehrt, dass die Justiz keine Domäne der Spezialisten ist. Sie **lebt nicht nur von der Kunst der Juristen.**

Vielmehr kommt es auf die Menschen an, die sich in den Dienst der Justiz stellen. Menschen mit **Einfühlungsvermögen, Gefühl für soziale Verantwortung** und **Interesse für den Nächsten**. Menschen, die den **sozialen Frieden** als ihre Aufgabe und ihre Verantwortung sehen. Die sich dafür einsetzen, dass Streitigkeiten fair entschieden, dass Schutzbedürftige vor Übel bewahrt und dass Schuldige nicht einfach bestraft werden, sondern ihnen ein Weg zum Besseren aufgezeigt wird.

Kurzum: **Das Fundament unserer Justiz sind die Menschen, die ihr ein Gesicht und eine Stimme verleihen.**

Anrede!

Allgemein zur
Justizmedaille

Wir sind heute hier zusammengekommen, um einige dieser Menschen zu ehren.

Die **Justizmedaille** stellt eine **Anerkennung für Persönlichkeiten** dar, die sich um die **bayerische Justiz besondere Verdienste** erworben haben. Mit ihr wollen wir die Arbeit derer honorieren, die sich in den verschiedensten Bereichen für die Justiz engagieren - und zwar aus innerer Überzeugung!

Sehr geehrte Frau Dr. Stemmler,
sehr geehrter Herr Schmid,
sehr geehrter Herr Herrler,
sehr geehrter Herr Fichtner,
sehr geehrter Herr Ruff,
sehr geehrter Herr Taubert,
sehr geehrter Herr Dr. Schneider und
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Greger,

Sie alle haben sich die heutige Ehrung mit Ihren
herausragenden Leistungen, mit Ihrem
Wirken für unsere Justiz redlich verdient!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen heute die
Justizmedaille aushändigen zu dürfen!

Bereits im Laufe meines ersten Jahres als Justizminister habe ich die Erfahrung gemacht, dass ein solcher **überobligatorischer Einsatz** für eine stabile, effektive, bürgernahe und transparente Justiz **unverzichtbar** ist. Und dass ein solches Engagement in der heutigen Zeit **keine Selbstverständlichkeit** ist.

Es ist mir deswegen auch ganz persönlich ein **besonderes Anliegen**, Ihnen für Ihren Einsatz gebührend zu danken und Ihr Engagement anzuerkennen.

Mit der Justizmedaille wird diesem Dank eine äußere - buchstäblich mit Händen zu greifende - Form verliehen.

Sehr geehrte Frau Dr. Stemmler,
sehr geehrte Herren,

Ihre Verdienste mögen auf den ersten Blick sehr unterschiedlich sein. Doch eines verbindet Sie alle: Ihr **überragender, selbstloser Einsatz** für die bayerische Justiz!

Und dafür danke ich Ihnen ganz herzlich!

Beginnen möchte ich nun mit der **zahlenmäßig stärksten Gruppe.**

Personalräte/
Hauptrichterrat

Robert Schmid, Franz Fichtner und
Elmar Herrler

Sehr geehrte Herren Schmid, Fichtner und Herrler,

Sie drei verbindet Ihre langjährige Tätigkeit als **Interessenvertreter Ihrer Kolleginnen und Kollegen.**

Sie üben bzw. übten ihre ehrenvollen Ämter jeweils weit über ein Jahrzehnt - zum Teil sogar über zwei Jahrzehnte - hinweg **mit hohem Sachverstand, Aufgeschlossenheit und Gewissenhaftigkeit sowie großem Einfühlungsvermögen** aus.

Als **Personal- bzw. Richterräte** haben Sie sich neben ihren fordernden und zeitintensiven hauptamtlichen Aufgaben **uneigennützig** um die **beruflichen und sozialen Belange Ihrer Kolleginnen und Kollegen gekümmert**. Ohne Zweifel waren Sie für viele nicht nur ein **wertvoller Ansprechpartner**, sondern auch ein großes **Vorbild** - machten Sie sich doch stets engagiert auf **regionaler und teils auch überregionaler Ebene** für deren Interessen stark.

Sie erfüllen bei den Mitarbeitern in unserer bayerischen Justiz eine **ganz wichtige Aufgabe!**

Sie - **Herr Schmid** - stellten sich bereits im Jahr 1994 als **Vorsitzender des Personalrats beim AG Regensburg** in den Dienst Ihrer Kolleginnen und Kollegen. Von 2000 bis 2013 setzten Sie sich als **Mitglied des Bezirkspersonalrats beim Oberlandesgericht Nürnberg** für die Belange Ihres Berufsstandes ein. Zudem waren Sie ab dem Jahr 2002 **Mitglied des Hauptpersonalrats**, in dem Sie ab April 2004 bis zu Ihrer Pensionierung das Amt des Vorsitzenden ausübten. Damit waren Sie einer der Hauptansprechpartner für alle Beschäftigten in unserem Geschäftsbereich. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie diese ganz besonders wichtige und herausgehobene Position über so viele Jahre hinweg mit riesigem Engagement und viel Fingerspitzengefühl ausgeübt haben!

Darüber hinaus engagierten Sie sich auch viele Jahre in ihrem Berufsverband, dem **Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V.** Die Funktion des stellvertretenden Landesvorsitzenden üben Sie nun auch schon fast zehn Jahre aus.

Sie, **Herr Fichtner**, sind bereits seit dem Jahr 1998 als **Vorsitzender des Personalrats beim Amtsgericht Tirschenreuth** aktiv. Vielen Ihrer Kolleginnen und Kollegen sind Sie durch Ihren Einsatz ein wertvoller Ansprechpartner und eine Stütze bei Ihrer täglichen Arbeit. Dass Sie ein "**Mann der Tat**" sind, zeigt insbesondere Ihr hervorstechendes, **mutiges Eingreifen auf dem Gang des Gerichtsgebäudes**, wodurch eine **tätliche Auseinandersetzung** zwischen zwei Beteiligten einer Strafsache glücklicherweise **verhindert** werden konnte.

Darüber hinaus machten Sie sich viele Jahre lang um die Organisation der "Woche der Justiz" sowie bei der Präsentation des denkmalgeschützten Justizgebäudes im Rahmen der "Tage des Denkmals" verdient.

Und last but not least, Sie - **Herr Herrler** - engagierten sich bereits in den Jahren 1990 bis 1994 als Vorsitzender des **Bezirksrichterrats** am Oberlandesgericht Nürnberg. Von April 1994 bis Ende Februar 2014 waren Sie dann ohne Unterbrechung im Hauptrichterrat aktiv. Ab dem Jahr 1997 hatten Sie dort das Amt des Vorsitzenden inne. Insgesamt vertraten Sie damit die Interessen Ihrer Kolleginnen und Kollegen in der Richterschaft rund ein **Viertel Jahrhundert!**

Und Sie tun das weiterhin: Erst letzte Woche waren Sie in Fischbachau, um bei unserer jährlichen Tagung zu richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Mitbestimmungsrechten zu referieren.

Mein Fortbildungsreferent hat mir außerdem gesagt, dass Sie ihm erst vor ein paar Tagen aus der Not geholfen und sich für eine Tagung zu familienpsychologischen Gutachten als Referent und Tagungsleiter zur Verfügung gestellt haben. Was würden wir ohne Menschen wie Sie tun?

Sehr geehrter Herr Schmid,
sehr geehrter Herr Fichtner,
sehr geehrter Herr Herrler,

neben all Ihren sonstigen Verpflichtungen waren beziehungsweise sind Sie **stets bereit**, diese wichtigen Aufgaben zu übernehmen; Sie haben weder Zeitaufwand noch Mühe gescheut.

Sie drei haben viele Stunden Ihrer Freizeit geopfert, um sich für die Interessen der Menschen einzusetzen, die unserer bayerischen Justiz ein Gesicht und eine Stimme verleihen.

Hut ab! Und ein **herzliches Dankeschön!**

Luftbildfotograf /

Peter Ruff

Sehr geehrter Herr Ruff,

Dokumentation
Baumaßnahme

Sie haben etwas ganz Besonderes für die
bayerische Justiz geleistet!

"Einrichtung für
Sicherungs-
verwahrung"

Sie haben als **Luftbildfotograf** die
umfangreichen **Straubinger Baumaßnahmen**
im Zusammenhang mit dem Neubau der
Einrichtung für Sicherungsverwahrte
begleitet.

Sie alle hier werden sich vielleicht erinnern - diese Baumaßnahmen stellten die bayerische Justiz vor große Herausforderungen. Im Jahr 2011 hatte das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die Sicherungsverwahrung in Deutschland schon bis Ende Mai 2013 grundlegend reformiert werden musste. Die Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts - gerade auch in baulicher Hinsicht - zählte zu den größten rechts- und haushaltspolitischen Herausforderungen der vergangenen Jahre.

Dieses einzigartige Großprojekt begleiteten Sie mit großem Einsatz und viel Herzblut:

Von November 2011 bis Juli 2013 führten Sie **kostenintensive Flüge** über das Straubinger Gelände durch und fertigten **erstklassige Luftbilder**. Und das, **ohne eine Entschädigung zu verlangen**.

Sie **schenkten der Justiz** nicht nur viele Stunden Ihrer kostbaren **Freizeit** sowie Ihr beachtliches **Können** und **dokumentierten** den Neubau in zahlreichen, anschaulichen Bildern aus der Vogelperspektive.

Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür!

Journalistin

Dr. Susanne Stemmler

Lassen Sie mich nun zu Ihnen kommen, sehr geehrte **Frau Dr. Stemmler**.

Ich freue mich, dass ich die Justizmedaille heute einer Vertreterin eines Berufsstands verleihen darf, über den der spitzzüngige englische Schriftsteller **Oscar Wilde** einmal bemerkte: "In früheren Zeiten bediente man sich der Folter. Heutzutage bedient man sich der Presse. Das ist gewiss ein Fortschritt!"

In der Tat können **Medienvertreter** mit schlecht recherchierten oder gar böswilligen Berichten verheerende Wirkungen für das Bild der Justiz in der Öffentlichkeit auslösen.

Umso wichtiger sind Journalisten und Publizisten, die objektiv, abgewogen und kompetent über rechtspolitische oder rechtshistorische Themen bzw. über gerichtliche oder staatsanwaltschaftliche Einzelfallentscheidungen berichten und dabei die Sach- und Rechtslage auch für den Laien verständlich darstellen.

Sie, sehr geehrte Frau Dr. Stemmler, sind eine **vorbildliche Vertreterin eines verantwortungsvollen Journalismus**. Ihre Reportagen und Berichte waren stets sachkundig, kompetent und haben dazu beigetragen, juristische und rechtspolitische Entscheidungen und Vorgänge **für den Laien transparent und verständlich** zu machen.

Unsere Justiz ist kein Selbstzweck. Zu einer Gerichtsbarkeit, die sich als menschlich und im Leben stehend versteht, gehört es auch, dass Entscheidungen, die getroffen werden, von der Öffentlichkeit verstanden und nachvollzogen werden können.

Zu einer solchen Berichterstattung gehört selbstverständlich auch Kritik. Es ist eine der Aufgaben einer freien und unabhängigen Presse, gegebenenfalls auch Missstände aufzudecken. Außerdem kann eine kritische Berichterstattung auch durchaus konstruktiv wirken, indem sie zu einer ständigen kritischen Überprüfung der eigenen Arbeit führt.

Sehr geehrte Frau Dr. Stemmler, Sie verfügen als **promovierte Juristin** über hervorragende Fachkenntnisse. Dementsprechend **fundierte** war ihre Berichterstattung als **Gerichtsreporterin bei der Nürnberger Zeitung**.

Das Verhältnis zur Nürnberger Justiz im Allgemeinen und der dortigen Pressestelle im Besonderen war und ist stets von wechselseitigem Vertrauen geprägt.

Für Ihre tolle Arbeit danke ich Ihnen von ganzem Herzen!

Handelsrichter

Reinhard Taubert

Sehr geehrter Herr Taubert,

Sie üben das verantwortungsvolle Ehrenamt des **Handelsrichters** bereits seit über zwei Jahrzehnte hinweg mit hohem Sachverstand, Aufgeschlossenheit und großer Gewissenhaftigkeit aus.

Die ehrenamtlichen Handelsrichter sind **für die Justiz unverzichtbar**. Mit ihrer reichen praktischen Erfahrung tragen sie dazu bei, dass die Berufsrichter wirklich "im Namen des Volkes" Recht sprechen können.

Sie sind wichtige Multiplikatoren, die mit ihrem Wirken für eine hohe Akzeptanz der getroffenen gerichtlichen Entscheidung bei den Parteien sorgen und so das Vertrauen der Allgemeinheit in unsere Justiz stärken. Sie erfüllen in unserem Rechtsstaat eine ganz wichtige Aufgabe.

Sie, Herr Taubert, üben **seit dem 26. März 1993** - und damit 21 Jahre - das Ehrenamt am **Landgericht Landshut** aus.

Neben all Ihren sonstigen Verpflichtungen waren und sind Sie stets bereit, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen; Sie haben weder Zeitaufwand noch Mühe gescheut.

Sie haben viele Stunden Ihrer Freizeit geopfert, um in einem mitunter mühsamen Meinungs- und Abwägungsprozess rechtliche Vorschriften und wirtschaftliche Gegebenheiten zu einer echten Synthese zu bringen. Und so durch Ihren selbstlosen Einsatz der Gerechtigkeit zu dienen

Haben Sie hierfür ganz herzlichen Dank!

Bundesminister a.D./

Dr. Oscar Schneider

Initiator Gründung

Sehr verehrter Herr Dr. Schneider,

Internationale

Akademie

nun darf ich zu Ihnen kommen.

Nürnberger

Prinzipien

Bereits am vergangenen Samstag konnten wir bei der Unterzeichnung des Gründungsdokuments für die "Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien" eindrucksvoll erleben, welche überragende Wertschätzung Sie auf allen Ebenen genießen - und das völlig zu Recht!

Es kann gar nicht oft genug gesagt werden: Sie sind **Initiator** und spiritus rector der **Akademie**.

Das **Justizgebäude in Nürnberg** an der Fürther Straße ist der Weltöffentlichkeit durch den **Hauptkriegsverbrecherprozess** bekannt. Im dortigen Saal 600 fand der Prozess gegen 22 Angeklagte statt, die beschuldigt wurden, im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Am 30. September und 1. Oktober 1946 wurden die Urteile verkündet.

Mit der Verabschiedung der in dem Hauptkriegsverbrecherprozess entwickelten **"Nürnberger Prinzipien"** durch die Vereinten Nationen **wurde der Saal 600 zur Geburtsstätte des Völkerstrafrechts.** Diese universellen Prinzipien, die Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Strafe stellen, sind seit 1998 beziehungsweise 2002 Teil des weltweiten Völkerstrafrechts und von einer überwiegenden Zahl der Staaten anerkannt.

Die **Bedeutung der "Nürnberger Prinzipien"** als unmittelbare Folge des Hauptkriegsverbrecherprozesses im Saal 600 für das Zusammenleben der Völker kann **nicht hoch genug eingeschätzt** werden.

Mit diesem Ereignis der Rechtsgeschichte wurden wesentliche Fundamente der heutigen Weltordnung gelegt.

Vor diesem Hintergrund haben das Kuratorium des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und vor allem Sie, sehr geehrter Herr Dr. Schneider, bereits im Jahr 2008 die **Gründung einer Internationalen Akademie zur Durchsetzung der Nürnberger Prinzipien im Völkerstrafrecht angestoßen.**

Die Bestrebungen, ein solches Institut einzurichten, wurden auf Ihr maßgebliches Betreiben im **Koalitionsvertrag** des Jahres 2009 auf Bundesebene ausdrücklich unterstützt.

Das **Auswärtige Amt** hat im Jahr 2010 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und hierfür 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die **Stadt Nürnberg** hat die Projektträgerschaft übernommen, eine wissenschaftliche Gründungskommission mit der Ausarbeitung der Studie beauftragt und ein Gründungsbüro für die Koordination des Projekts eingerichtet. Ein internationaler Fachbeirat begleitet die Arbeit der Kommission. Auch der **Bayerische Ministerpräsident** und die **Bundeskanzlerin** unterstützen nachdrücklich den Aufbau der Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien.

Stets waren und sind Sie es, Herr Dr. Schneider, der unermüdlich dieses Projekt vorangetrieben hat und weiter vorantreibt.

Ihre Vision war eine **internationale, renommierte, unabhängige Institution**, die als **völkerstrafrechtliches Gewissen** zu relevanten **weltpolitischen Ereignissen Stellung bezieht** und **das Völkerstrafrecht wissenschaftlich aufbereitet sowie weiter entwickelt**. Und diese Vision wird nun Realität!

Die Internationale Akademie wird nicht zuletzt der Justiz zugutekommen. Und zwar nicht nur aufgrund der räumlichen Nähe in der Nachbarschaft des Nürnberger Justizzentrums. Sondern auch wegen des fachlichen Austausches und der internationalen Kontaktmöglichkeiten, die sich auf tun werden.

Für Ihren unermüdlichen Einsatz, sehr verehrter Herr Dr. Schneider, danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Richter am BGH

Prof. Dr. Reinhard Greger

Sehr geehrter Herr Professor Greger,

vielen Dank für Ihre Geduld! Aber schließlich und endlich komme ich zu Ihnen.

Sie waren von 1975 bis 1996 im **bayerischen Justizdienst** - und damit Mitglied unserer bayerischen Justizfamilie - sowie als **Richter am Bundesgerichtshof** tätig.

Anschließend hatten Sie bis zu Ihrer Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2011 den **Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und freiwillige Gerichtsbarkeit** an der Universität Erlangen-Nürnberg inne.

Besonders hervorzuheben ist Ihr großartiges **Engagement auf dem Gebiet der gerichtlichen und außergerichtlichen Streitbeilegung.**

So haben Sie insbesondere zwei vom Bayerischen Justizministerium ausgehende Modellversuche **wissenschaftlich begleitet** und anschließend **beide sowie das Bayerische Schlichtungsgesetz** aus dem Jahr 2000 umfassend **wissenschaftlich evaluiert.**

Stets galt Ihr besonderes Augenmerk der **alternativen Streitbeilegung**.

Darunter fallen zum einen die verschiedensten Formen der **außergerichtlichen Konfliktlösung** sowie zum anderen insbesondere das **Güterichterverfahren**.

Es liegt auf der Hand, dass eine **einverständliche Lösung grundsätzlich vorzugswürdig** ist gegenüber einer **richterlichen Streitentscheidung**, bei der ein Gericht über das Schicksal der Beteiligten und deren Verhältnis zueinander bestimmt.

Das bedeutet allerdings keineswegs, dass der Anspruch der Rechtssuchenden auf ein Streitiges Urteil damit gefährdet wäre.

Nein: Wenn Recht gesprochen werden muss, wenn die Parteien das wünschen:

Dann tun dies unsere Gerichte selbstverständlich! Das ist die **ureigenste Aufgabe der Justiz.**

Aber es ist eben **auch Aufgabe der Justiz** - so sagt es das Bundesverfassungsgericht -, nach **gütlichen Lösungen** zu suchen. Und an diesen mitzuwirken.

Hier haben wir in Bayern schon **viel erreicht:**

Bereits seit 2004 gibt es an bayerischen Gerichten **Güterichterprojekte**. Sie waren so erfolgreich, dass wir nunmehr flächendeckend Güterichter Verhandlungen anbieten können.

Güterichterverfahren sollen insbesondere dann zum Einsatz kommen, wenn Fallgestaltungen vorliegen, die nach mediativen Lösungen geradezu verlangen. Wenn man das Gefühl hat: "Das schreit doch irgendwie nach einer `friedlichen` Lösung!"

Ich denke dabei an Verfahren, die mit normalen Mitteln schon fast nicht mehr justiziabel sind. Oder Verfahren, denen ein schwerwiegender Konflikt zwischen den Parteien zugrunde liegt. Zwischen Parteien, die vielleicht auch in Zukunft miteinander leben müssen. Die sich nach einem Urteil vielleicht nicht mehr in die Augen schauen können. Nach einer freiwilligen Einigung aber schon.

Sie, sehr geehrter Herr Professor Greger, haben durch Ihre **wertvolle Unterstützung** einen großen Beitrag dazu geleistet, dass eine weitere Säule der Streitbeilegung etabliert werden konnte.

Sie sind **dieser Aufgabe bis heute verbunden** geblieben: Neben der Leitung einer **Arbeitsgruppe zur Implementierung des Güterichterverfahrens** an allen bayerischen Gerichten haben Sie unser **Fortbildungsprogramm für Güterichter** maßgeblich mitgestaltet. Als Referent wirken sie bis heute mit großem Einsatz daran mit - für 2015 durften wir Sie für nicht weniger als vier mehrtägige Veranstaltungen einplanen.

Sogar an unserer jährlichen Zivilrechtstagung an der Deutschen Richterakademie haben Sie noch im Januar persönlich mitgewirkt und für 2015 tatkräftig geholfen, Nachfolge-Referenten zu gewinnen.

Darüber hinaus leisteten Sie auch wertvolle Unterstützung bei der **Ausrichtung des ersten bayerischen Mediationstages** im November des letzten Jahres. Und auch bei den Vorbereitungen für die Veranstaltung im kommenden Jahr dürfen wir uns glücklich schätzen, Sie wieder mit im Boot zu haben.

Hierfür gilt Ihnen mein herzlicher Dank! Und es wäre uns eine Freude, wenn wir auf Ihre Hilfe noch lange zählen dürften.

Schluss

Sehr geehrte Frau Dr. Stemmler,
sehr geehrter Herr Schmid,
sehr geehrter Herr Herrler,
sehr geehrter Herr Fichtner,
sehr geehrter Herr Ruff,
sehr geehrter Herr Taubert,
sehr geehrter Herr Dr. Schneider und
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Greger,

Sie alle haben durch Ihre Leistungen die bayerische Justiz ganz wesentlich unterstützt und bereichert - darauf können Sie mit gutem Recht **stolz sein!**

Die bayerische Justiz **braucht Menschen wie Sie** - und wir wissen Ihr Engagement wirklich sehr zu schätzen! Vielen herzlichen Dank!

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute, Gesundheit und Tatkraft!

Ich darf Sie nun **einzelnd nach vorne rufen**, um Ihnen Ihre Justizmedaillen **persönlich** zu überreichen!